

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

März 2018

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Demokratieförderung in Slowenien

Das „Institut Dr. Jože Pučnik“ (IJP) der Slowenischen Demokratischen Partei (SDS) veranstaltete gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) am 16. März 2018 in Slovenska Bistrica eine Festveranstaltung aus Anlass des Todestages des Namensgebers des Instituts, bei der der SDS-Parteivorsitzende und ehemalige slowenische Ministerpräsident, Janez Janša mit dem Institutsgründer, Gorazd Pučnik, sowie mit Abgeordneten und Vertretern der Zivilgesellschaft über die demokratische Transition Sloweniens und die Rolle der Kirche sowie anderer Akteure der Zivilgesellschaft debattierten.

Der Bürgermeister von Slovenska Bistrica, **Dr. Ivan Žagar**, betonte in seiner Eröffnungsrede, dass die Werte der modernen Gesellschaft, die zunehmend durch Konsumhysterie gekennzeichnet seien, die Demokratie immer wieder auf den Prüfstand stelle. Deshalb sei es wichtig, sich immer wieder an Dr. Jože Pučnik zu erinnern, dessen Persönlichkeit den Transformationsprozess in die Unabhängigkeit Sloweniens wesentlich mit beeinflusst habe.

Der Institutsgründer, **Gorazd Pučnik**, erinnerte die anwesenden Gäste an die Arbeit seines Vaters. Heute sei die Förderung der politischen Kultur und der Initiative in der Gesellschaft von großer Bedeutung für die Arbeit des Instituts.

Der Leiter des KAS-Büros in Zagreb, **Dr. Michael Lange**, äußerte seine Freude über die wachsende Zusammenarbeit mit dem Institut Dr. Jože Pučnik. Eine wichtige Aufgabe des Instituts sei es, junge Menschen zu ermutigen, eine aktive Rolle im wirtschaftlichen und politischen Leben Sloweniens zu übernehmen.

Angesichts der aktuellen politischen Lage im Land, wird der Ausgang der kommenden Parlamentswahlen die Zukunft des Landes wesentlich mit bestimmen. Man kann nur hoffen, dass der slowenische Wähler sich dessen bewusst ist und Parteien bzw. Politikern sein Vertrauen schenkt, die erfolgreiche Politik versprechen lassen und damit beitragen die politische und wirtschaftliche Transformation des Landes verantwortlich zum Ende zu bringen.

Die Präsidentin des Instituts Dr. Jože Pučnik (IJP), **Dr. Andreja Valič Zver**, erinnerte dann noch einmal an die wichtigsten Ereignisse im Prozess der Entstehung des unabhängigen slowenischen Staates. Die damalige demokratische Bewegung in Slowenien wurde aus den ideologischen Unterschieden zwischen Ost und West in Europa gestaltet und von wichtigen historischen politischen Persönlichkeiten, wie z.B. Gorbatschow und Johannes Paul II unterstützt.

Der Ministerpräsident a.D. und SDS-Parteivorsitzende, **Janez Janša**, bemerkte dann, dass dieser demokratische Geist in der Gesellschaft noch nicht endgültig verloren gegangen bzw. verbraucht sei. Diesmal unterscheiden sich die Parlamentswahlen von vorherigen deutlich, da sich die EVP-Schwesterparteien als Mitglieder der Europäischen Volkspartei wieder angenähert hätten, miteinander sprechen und versuchen, den Weg für eine intensivere politische Zusammenarbeit zu ebnet. Das sei weder 2011 noch 2014 möglich gewesen. Sorge mache ihm jedoch die Wahlbeteiligung, von der er befürchte, dass sie wegen des desolaten Bildes, das die Regierung abgebe, selbst gegenüber den letzten Wahlen noch weiter abzunehmen drohe.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

März 2018

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Schließlich sprach er über den „Patria-Prozess“, der, seiner Meinung nach, kein juristischer Prozess, sondern ein politischer Prozess gewesen und als ein Beispiel für die Notwendigkeit eines unabhängigen Rechtssystems in Slowenien gewertet werden könne.

Der Publizist **Igor Omerza** kritisierte dann jene Journalisten die „Udba“ heute als offiziellen, legitimen „Geheim- bzw. Sicherheitsdienst“ des slowenischen Staates beschreiben, obwohl er eigentlich eine geheime politische Polizei (GESTAPO) des slowenischen Bundes des Kommunisten gewesen sei. Diese Institution habe von Beginn an für die Unterdrückung der individuellen Menschenrechte und der Meinungsfreiheit in Slowenien Sorge getragen.

Der Journalist und Publizist **David Tasič**, verwies danach darauf, dass Dr. Jože Pučnik die Grundlagen des slowenischen demokratischen Wandels (Nationalprogramm) mit gestaltet und damit die Koalition „Demos“ zu Wahlerfolgen geführt habe. Dr. Pučnik begründete in seinem damals veröffentlichten Buch: „Kultur, Gesellschaft und Technologie“ die Rückkehr in seine Heimat um sich politisch in der Demokratiebewegung zu engagieren.